

Biel und Grenchen, 8. September 2020

«Freaky Places» – Unterricht in luftiger Höhe

Dass die Dozierenden an der hftm neue Lernformen rasch aufgreifen und umsetzen, haben sie in der Corona-Zeit bewiesen, wurde doch von einem Tag auf den anderen der Unterricht ins virtuelle Klassenzimmer verlegt. Unter dem Namen «Freaky Places» wurden nun erstmalig neue Wege beschritten und die Studierenden in einem ungewohnten Setting an ihre Grenzen gebracht.

Am Morgen des 7. September transportierte die Seilbahn Weissenstein nicht nur Touristen auf den Hausberg des Kantons Solothurn, sondern auch motivierte Studierende der Höheren Fachschule für Technik Mittelland (hftm). Unter der Leitung von Stefan Brandenberger, Fachbereichsleiter Systemtechnik, wurde der Unterricht für einmal nicht im Klassenzimmer, sondern in den Gondeln der Seilbahn Weissenstein abgehalten. Um den Abstandsregeln gerecht zu werden, sassen die Studierenden mit Masken zu zweit, maximal zu dritt in einer Gondel – so war genügend Platz für Mensch und Equipment.

Praxistransfer in luftiger Höhe

Ziel dieser aussergewöhnlichen Blended-Learning-Sequenz war der Transfer von Theorie in die Praxis. Während der Gondelfahrt waren die Studierenden, die kurz vor ihrem Abschluss zum/zur Techniker*in HF in Systemtechnik stehen, auf sich allein gestellt. Sie mussten sich den gegebenen Umständen, beispielsweise zeitweise fehlendem Internet-Empfang oder anderen technischen Herausforderungen wie die Kompatibilität der Handys mit den Computern, selbstständig stellen und nach einer Lösung suchen, bevor die Gondeln die Talstation erreichten. Die grösste Herausforderung bestand darin, alle Daten in der Cloud zu speichern.

Aus der Gondel in die Cloud

Während der Fahrt wandelten die Studierenden ihren Laptop in ein IIOT-Gerät (Industrial Internet of Things) um. So konnten sie während der Fahrt mithilfe des Entwicklungswerkzeugs Node-RED Daten sammeln, die anschliessend per MQTT (Message Queuing Telemetry Transport) in eine Cloud gespielt und so den anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wurden. In jeder Gondel wurde ausserdem der Luftdruck gemessen und grafisch dargestellt. Neu für die Studierenden war die Erkenntnis, dass Smartphones der neuen Generation bereits über Luftdrucksensoren verfügen.

Tunnelblick statt Aussicht

Einziger Wermutstropfen für die vierzehn Studierenden: Der Fokus lag mehrheitlich auf den Monitoren und nicht auf der schönen Aussicht.

HAUPTSITZ/RECHNUNGSADRESSE

Höhere Fachschule Technik Mittelland AG
Sportstrasse 2 · CH-2540 Grenchen
T +41 32 654 12 00
sekretariat@hftm.ch · www.hftm.ch

STANDORT BIEL/BIENNE

Ecole supérieure technique Mittelland SA
Rue de la Source 10 · CH-2502 Bienne
T +41 32 654 12 02

SOCIAL MEDIA



Rückfragen

Höhere Fachschule für Technik Mittelland AG

Michaela Müller

Verantwortliche Marketing

Sportstrasse 2

2540 Grenchen

@: michaela.mueller@hftm.ch

Tel: 032 654 12 79



Zusatzinformationen zur hftm

Die Höhere Berufsbildung nimmt in der Schweiz eine bedeutende Stellung ein. Als Bildungsinstitution für technische Richtungen übernimmt die hftm die Rolle als Wegbereiterin für erfolgversprechende Karrieren in der «smart industry». Das unterstreicht die steigende Zahl von Berufsfachleuten, die sich für einen Studiengang an der hftm einschreiben. Der Erfolg basiert auf der Tatsache, dass die Höhere Berufsbildung an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis, zwischen Bildung und Wirtschaft stattfindet. Der Praxisbezug des Studiums macht die Absolvent*innen für viele Firmen zu bevorzugten Fachkräften.

Am 1. August 2012 haben sich die Höhere Fachschule für Technik des Kantons Solothurn, die Höhere Fachschule für Elektrotechnik Biel und die Höhere Fachschule für Technik Biel zur Höheren Fachschule für Technik Mittelland (hftm) zusammengeschlossen.

Weitere Informationen finden sich unter <https://www.hftm.ch/de/presse>.